

LOS

Vom Verkaufspreis geht 1€ an den Verkäufer

2€

magazin

Lebensstil, Ökologie und Solidarität

„LOS“ ist eine Aufforderung, Neues zu wagen, den eigenen Lebensstil zu überdenken und zu handeln oder manches wegzulassen.

Wir wollen so gemeinsam das „LOS“ Anderer verbessern - danke für deine Unterstützung!

„LOS“ ist ein Projekt von SOL mit Unterstützung regionaler AutorInnen

FEHLER PASSIEREN

Zahlen sind wichtig, das Datum auch!

STARKREGEN

Wie lange geht das noch gut?

RODUNGEN FÜR STRASSEN

Lichtenwörth

KLIMADIALOG

Eisenstadt

WAS WIR SICHER WISSEN

Interview mit ehemaligem Klimamodellierer

MOBILITÄT GESTALTEN

Sei kreativ – kombiniere geschickt!



SOL-Kalender



FEHLER PASSIEREN AUCH DEN BESTEN! 😊

Du hältst die 20. Ausgabe des LOS-Magazins in Händen - wie die Zeit vergeht! Da kann schon mal der ein oder andere Fehler passieren ...

LIEBE TREUE LESER:IN,

Auch uns passieren Fehler: In der letzten Ausgabe haben wir nur die Nummer der Ausgabe geändert (aus 18 mach 19), nicht aber den Zeitraum der „Gültigkeit“ des LOS-Magazins. Ich danke dir, wenn du das Magazin trotzdem gekauft hast.

Hier erscheint die Fähigkeit der Kommunikation als wichtiger Punkt: Konnte dir dein Verkäufer diesen Umstand vermitteln? Ist die Verkäufer*in in der Lage, derartige Fragen zu beantworten? Ich möchte dich ermutigen, mit deinem Verkäufer einige Worte zu wechseln, die Deutschkenntnisse zu verbessern und bei Fehlern in der Aussprache zu unterstützen. Eine wertvolle Hilfe für die Zukunft!

NATIONALRATSWAHL

Die neue Regierung muss die richtigen Weichen stellen. Leider hat es die vergangene Regierung nicht geschafft, das so wichtige Elektrizitätswirtschaftsgesetz zu beschließen, eine Zweidrittelmehrheit wäre dazu erforderlich gewesen. Das derzeit geltende Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG) wurde in seiner ersten Fassung vor mehr als 20 Jahren zu Beginn

der Strommarktöffnung beschlossen. Wir arbeiten also mit einem „Betriebssystem“ von vor 20 Jahren. Das ist so, als wenn wir noch Windows 95 oder Windows 2000 nutzen würden.

Mit dem Gesetz hätten wir die längst fällige Umsetzung der europäischen Strombinnenmarkt-Richtlinie auch geschafft. So droht uns ein weiteres Vertragsverletzungsverfahren, ein Mahnschreiben der EU-Kommission. Wieder ein weiteres Plädoyer für mehr Kooperation. Nur gemeinsam schaffen wir die erforderlichen Lösungen für die Zukunft!

Bis die neue Regierung ihre Arbeit aufnimmt, bis etwaige Änderungen eingearbeitet und diese begutachtet sind, werden wir das Jahr 2026 schreiben. Welch Schaden für die Wirtschaft und die Umwelt! Die Wirtschaft braucht Rahmenbedingungen, um entsprechende Investitionen zu tätigen! Dabei ist die Zugrichtung klar – raus aus den fossilen Energieträgern. Ob das die neue Regierung auch so sieht? Alle warten auf klare Rahmenbedingungen. Die neue Regierung haben wir uns alle selbst geschenkt – hoffen wir das Beste!

WEIHNACHTEN UND SILVESTER

Beim bevorstehenden Weihnachtsfest können wir wieder wählen. Schenken wir Sinn, schenken wir Freude, schenken wir Zeit!

Sinn wäre mit einem guten Buch geschenkt oder, ganz praktisch, mit einem PV-Balkonkraftwerk. Freude und Zeit schenkt man mit gemeinsamen Erlebnissen.

Heuer wurde als Wissenschaftsbuch des Jahres 2024 „ELEFANTEN“ prämiert. Die Autorin Angela Stöger berichtet über deren Intelligenz und hohe Emotionalität. Dank ihres hoch entwickelten Hippocampus, der hierfür zuständigen Großhirnregion, sind sie sensibel und fürsorglich und zeigen Empathie. Sie beschreibt auch, dass und wie sehr Elefanten im Bestand durch Wilderei gefährdet und ebenso durch den Klimawandel vom Aussterben bedroht sind. Im Grunde recht robust, sind sie lange in der Lage gewesen, sich an den Klimawandel und die damit einhergehenden sich wandelnden Habitat-Verhältnisse zu adaptieren. Die fortschreitende Erderhitzung allerdings hat für sie fatale



Folgen, denn für die Tiere wird es somit immer schwieriger, genug Wasser und ausreichend Nahrung zu finden. „Wir Menschen ziehen gerne eine künstliche Grenze zwischen Tieren und uns“, so Stöger. „Doch nicht jedes intelligente Gehirn muss so funktionieren wie unseres, und nicht jedes intelligente Tier muss so denken und handeln wie wir.“ Am Ende ist dies auch ein eindringlicher Appell für den Schutz dieser Tiere und ihrer Umwelt. Wir sollten uns überlegen, was sie uns als Mitlebewesen auf dem Planeten bedeuten. Wiederum ein Beleg, der die Auswirkungen unseres Handelns darlegt, dabei haben Elefanten doch eine dicke Haut! Bei uns ist z. B. der Feldhamster vom Aussterben bedroht, er ist Tier des Jahres 2024. Weitere Wissenschaftsbücher auf www.wissenschaftsbuch.at, für Medizin/Biologie, Junior Wissenschaftsbücher, Naturwissenschaft/Technik, Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaft. Die Redaktion | los@nachhaltig.at

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: „Support Südost – Verein zur Unterstützung von NGOs“, Wiener Str. 27/2, 7400 Oberwart (= Redaktionsanschrift). **Druck:** Gugler GmbH, Melk. ZVR Nr. 864936650. Namentlich gekennzeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors / der Autorin aus. **Layout:** Joe Gansch, **Kontakt** für LeserInnen, InserentInnen und AutorInnen:

los@nachhaltig.at

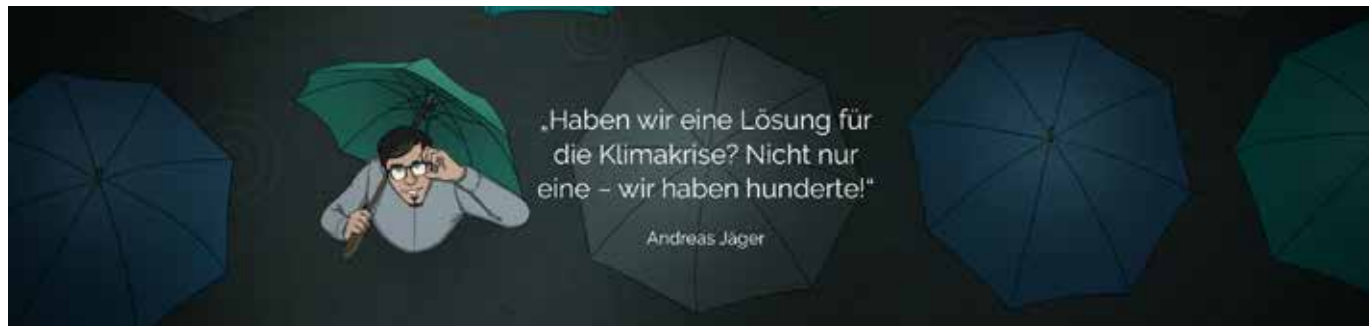
Offenlegung: Das LOS-Magazin ist zu 100 % im Eigentum des Vereins „Support Südost – Verein zur Unterstützung von NGOs“, Wiener Str. 27/2, 7400 Oberwart. Vorstand: Dagmar Frühwirth-Sulzer (Obfrau), Verena Florian (Schriftführerin), Dan Jakobowicz (Kassier). Grundlegende Richtung: ein Lebensstil für Ökologie und Solidarität.

Spenden: auf das Konto von „Support Südost“ (IBAN: AT73 3312 5000 0170 8783) mit Vermerk „LOS“.

WIE LANGE GEHT DAS NOCH GUT?

Regen ist gefährlich geworden. Wir müssen uns weiter anpassen, wir müssen sintflutartigen Regen besser puffern und versickern lassen. Das ist notwendig. Aber wie viel Platz und Zeit haben wir noch?

von Andreas Jäger



Wenn wir den Klimawandel weiter hochjagen, werden wir bald an die „harten“ Grenzen der Anpassung stoßen – und wir werden ganze Täler und Flussniederungen absiedeln müssen.

Natürlich wirkt Anpassung. Es hätte am 15. September wie damals beim verheerenden Hochwasser 2002 am Kamp viel schlimmer kommen können: Vor über 20 Jahren schenkte man den Regenvorhersagen der Meteorologen zu wenig Glauben, zu oft lagen damals die Meteorologen mit den prognostizierten Regensmengen falsch. Folglich wurde der Wasserstand am Ottensteiner Stausee trotz heftiger Regenvorhersage nicht abgesenkt – und so nahm die Katastrophe am Kamp vor zwei Jahrzehnten ihren Lauf.

In der Zwischenzeit sind wir schlauer geworden und sind speziell am Kamp besser vorbereitet: Die Koppelung der Regenvorhersage mit dem Wassermanagement am Stausee wurde in den vergangenen 22 Jahren perfektioniert, indem man Regenvorhersagen und Flusspegel konsequent zusammenführte.

Der wechselseitige Anstieg des Ottensteiner Stausees und des Kamp wurden geschickt ausbalanciert, und so wurden noch größere Überschwemmungen verhindert.

Die Computerberechnungen der meteorologischen Wettermodelle „fließen“ seit damals direkt in die Pegelmodelle der Hydrologen ein. Dadurch ist ein effektives Wassermanagement erst möglich geworden.

Jedes Flusssystem reagiert anders. Was von oben – wo und wann – als Regen vom Himmel fällt und wie die Bäche und Flüsse daraufhin anschwellen, ist hochsensibel und rechenaufwändig. Aber am Ende macht es sich bezahlt: Noch vor dem Starkregen Mitte September 2024 wurde der Ottensteiner Stausee auf Grund exakter Regenprognosen mit Augenmaß abgelassen – und so Platz für den kommenden Regen geschaffen. Aber auch später, während des Dauerregens, wurde der wechselseitige Anstieg des Ottensteiner Stausees und des Kamps geschickt ausbalanciert und noch größere Überschwemmungen verhindert.

WANN STEHEN WIR AN DER „HARTEN“ GRENZE DER ANPASSUNG?

Die Frage ist nun: Wie lange sind wir noch an einer „weichen“ Grenze der Anpassung, an der wir sowohl technisch als auch finanziell noch Möglichkeiten haben? Wann stehen wir an einer „harten“ – unüberwindbaren – Grenze der Anpassung?

Als warnendes Beispiel sollte hier St. Anton am Arlberg dienen: Nach dem verheerenden Alpenhochwasser 2005 hatte man entsprechende neue Auffangbecken für denkbare Lawinen- und Murenabgänge gemacht. Am 16. August 2024 haben diese Verbauungen tatsächlich das Schlimmste verhindert, aber trotzdem wurden 35 Häuser teils meterhoch vermurrt und Straßen und Brücken schwer beschädigt.

FAZIT

Fest steht, dass wir derzeit die Klimamaschine weltweit hochdrehen und Starkniederschläge, wie wir sie erlebt haben, immer verheerender werden. Am Ende – wenn wir den Klimawandel nicht stoppen – besteht die Gefahr, dass wir ab Mitte des Jahrhunderts das eine oder andere Tal und die eine oder andere Flussniederung absiedeln und zusperrern müssen.

 klimajäger



Foto von und mit Klimaexperten, Meteorologen, Moderator, Buchautor und hier Artikelautor © Andreas Jäger



RODUNG VON AUWALDRIESSEN BEGLEITET VON MASSIVEN PROTESTEN

Fahrrad-Demonstration nach der Rodung der Lichtenwörther Au, vom Hauptplatz in Wr. Neustadt nach Lichtenwörth. Foto oben: entlang der Fahrbahntrasse | Foto unten: wo die Brücke durch das Natura-2000-Areal gebaut werden soll.

Über 400 Menschen waren mit ihren Fahrrädern gekommen, um sich an gleich zwei Orten ein Bild von der Verwüstung zu machen:

- Zum einen die Schneise im Ackerboden am südlichen Ende der Trasse,
- zum anderen die Rodung in der Au der Warmen Fische, die erst zwei Tage zuvor erfolgt war.

Die Wiener Neustädter*innen zeigten sich erschüttert und gedachten mit Kerzen des zerstörten Naturjuwels. Als Zeichen des wachsenden Widerstandes und der Fruchtbarkeit der Böden pflanzten die Teilnehmenden Apfelbäume in der Baustelle. Erst kürzlich war die "Ostumfahrung" scharf vom Rechnungshof kritisiert worden.

BILDER DER VERWÜSTUNG

Ertu Bayraktar kommt aus Wiener Neustadt und versuchte die Au vor dem Kahlschlag zu schützen: "Wir standen 150 Polizist*innen gegenüber. Sie ris-

sen unseren Gemüsetunnel ein, trampelten Äcker nieder und sägten Bäume ab, die älter waren als die Erfindung des Autos. Jetzt liegt es an uns, all das wieder zum Leben zu erwecken. Wir bauen Gemüse an, was bauen Sie, Herr Bürgermeister Schneeberger?"

Erschüttert zeigte sich auch Monika Jasansky, Biogärtnerin aus dem benachbarten Bad Erlach. Sie betont, dass die Böden hier besonders wertvoll seien, da hier Pflanzen auch bei Hitze und Dürre durch eine dicke Schicht Humus überleben würden: „Es schmerzt mich zu sehen, wie hier achtlos Wunden in den kostbaren Boden gerissen werden!“

ERNÄHRUNGSSICHERHEIT FÜR WIENER NEUSTADT

Christine Nenning lebt in Wiener Neustadt und hat eine andere Version als Straßenbau: "Wir sind angewiesen auf Nahrung, die vor unserer Haustür wächst, um uns auch in Zukunft sicher versorgen zu können. Nutzen wir diese

hervorragenden Böden für regionales Obst und Gemüse. Schaffen wir ein Nahversorgungsgebiet für Wr. Neustadt und Lichtenwörth, wir hoffen auf ein Einlenken der Politik!

BEOBACHTE DIE NATUR.

FÜHLE, WIE DIE ERDE SICH BEWEGT.

BEHALTE DIESES SCHÖNE GEFÜHL BEI DIR

UND VERFOLGE NACHHALTIGE ZIELE

FÜR EINE BESSERE WELT.

Die Plattform "Vernunft statt Ostumfahrung" hat weitere Protestaktionen angekündigt, der wertvolle Boden ist noch nicht verloren - wir werden ihn noch brauchen!

Plattform Vernunft-statt-Ost"Umfahrung"

© LOS-Magazin

„Stopp der Bodenzerstörung! ACKER statt BAGGER!“



Gedanken einer Au-Schützer*in über die Au und die Räumung



KLIMA-DIALOG EISENSTADT

Energiewende und Klimapolitik: Herausforderungen und Chancen – Vortrag von Frau Dr. Alina Brad – zusammengefasst von Josef Gansch

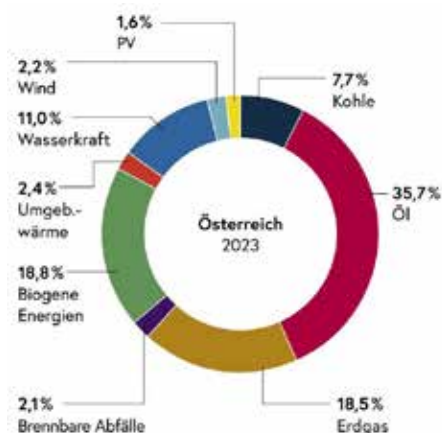
Die Energiewende und die Klimapolitik stehen an einem entscheidenden Punkt. Die Nachfrage nach Strom wächst weltweit doppelt so schnell wie die Nachfrage nach Energie insgesamt. Auch in Österreich wird künftig mehr auf Elektrizität gesetzt. Die e-Mobilität und Wärmepumpen werden mehr erneuerbaren Strom brauchen. Dies stellt uns vor große Herausforderungen, aber auch vor Möglichkeiten, denn beide Anwendungen sind viel effizienter als ihre Vorgänger!

WACHSTUM DER ERNEUERBAREN ENERGIEN

Weltweiter Ausbau erneuerbarer Energie (EE): Bis 2030 wird 2,7 mal mehr EE als heute zur Verfügung stehen. In Österreich stammen bereits jetzt **über 90 % des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien**. Dennoch bleibt der Primärenergieverbrauch in Österreich ein Problem:

- Wir importieren $\frac{2}{3}$ der Primärenergie,
- Wir nutzen einen Anteil von $\frac{2}{3}$ aus fossiler Energie bei der Primärenergie.

- **PRIMÄRENERGIE:** Energieform, wie sie in der Natur vorkommt z. B. Wind, Wasserkraft, Rohöl, Kohle, ...
- **ENDENERGIE** oder **LIEFERENERGIE:** Energieform, wie sie bei mir angeliefert wird, die Energie, die ich bezahle, z. B. elektrischer Strom, Heizöl, Pellets, Erdgas, ...
- **NUTZENERGIE:** Energieform, die wir tatsächlich nutzen. Oft geht bei den Umwandlungsschritten zuvor viel Energie verloren, da der Wirkungsgrad schlecht ist. Beim Verbrennungsmotor im Auto nutzen wir lediglich ca. 20 % zur Bewegung, der Rest wird in Wärme umgewandelt, bei Kohlekraftwerken für die Stromproduktion liegt der Wirkungsgrad bei nur 35 %, Wärmepumpen haben einen Wirkungsgrad von ca. 350 % bis 450 %, wenn man weiß, wie!



NOTWENDIGE ÄNDERUNGEN IM ENERGIESYSTEM

Der Umstieg auf EE ist weltweit schleppend, doch der Wandel hat begonnen! Manche Länder dominieren: China baut z.B. fast doppelt so viele Kapazitäten für Wind- und Solarenergie aus wie der Rest der Welt zusammen! Übrigens: Atomstrom ist nicht die Lösung (siehe Grafik unten)! Der globale Energiemix hat sich dennoch noch nicht grundlegend verändert. Da der Gesamtenergieverbrauch weiterwächst, führt dies zu einer „**energy addition**“ statt einer „**energy transition**“. Um die Energiewende erfolgreich zu gestalten, müssen wir nicht nur den Energiemix ändern, sondern auch den **Gesamtenergieverbrauch reduzieren**.

KLIMAPOLITISCHE MASSNAHMEN ÖSTERREICH

Zwischen 1995 und 2020 wurden in Österreich verschiedene Maßnahmen

ergriffen, um die Emissionen im Mobilitäts- und Gebäudesektor zu senken. Dabei dominierten „**shift**“- und „**improve**“-Maßnahmen, wie Förderprogramme und Informationsinstrumente. Es fehlt jedoch an „**avoid**“-Maßnahmen (vermeiden) z. B. in der Stadt- und Raumplanung, und an Maßnahmen für einen Strukturwandel hin zu klimafreundlichen Versorgungssystemen.

shift = verlagern

improve= verbessern

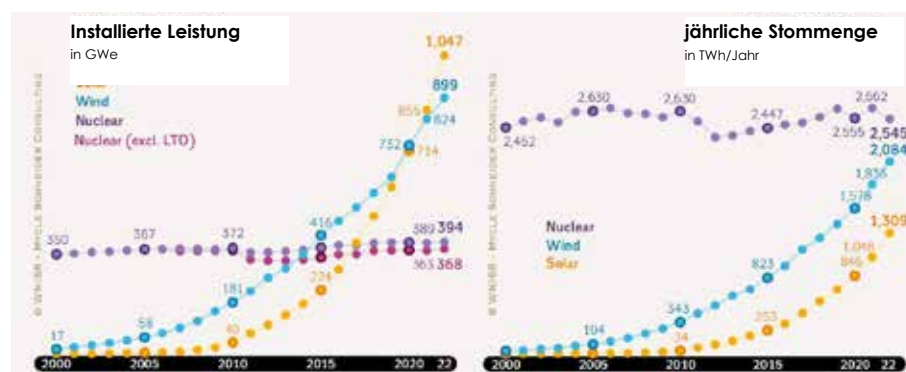
avoid= vermeiden

ÖFFENTLICHE MEINUNG UND AKZEPTANZ

Umfragen zeigen, dass in Österreich 84 % der Bevölkerung den Ausbau erneuerbarer Energien befürworten und 74 % Klimaschutz für ein wichtiges Anliegen halten. Diese breite Unterstützung ist entscheidend für die Umsetzung erfolgreicher Klimapolitik. Trotzdem basiert unser Energiesystem zu deutlich über 60 % auf fossilen Energieträgern (Primärenergie)!

Der Verkehr war 2022 für über 28 % der CO₂-Emissionen in Österreich verantwortlich, die Industrie für fast 45 %. Schwergewicht ist die Stahlproduktion in Linz. Hier hat der Umbau begonnen. Es ist beschlossene Sache, der erste Hochofen wird von Koks auf elektrischen Strom umgestellt.

84 % vom Erdöl geht in die Mobilität; würden wir e-Mobilität nutzen, würden



wir nur 1/4 der Energiemenge brauchen. Seit 1990 haben wir mehr Emissionen zugelegt, als wir bei den Gebäuden einsparen konnten. Die Mobilität ist unsere Herausforderung! Im Gebäudebereich, bei der Land- und Abfallwirtschaft konnten Reduktionen erzielt werden.

Vom Erdgas gehen 28 % in die Beheizung der Häuser, würden wir Wärmepumpen nutzen, wären das weniger als 8 %!

VERTEILUNG VON KOSTEN UND NUTZEN

Die Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen hängt stark davon ab, wie gerecht und fair die Verteilung von Kosten und Nutzen wahrgenommen wird. Es ist wichtig, die Bevölkerung in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und sicherzustellen, dass die Maßnahmen sozial gerecht sind. Dies kann z. B. durch Energiegemeinschaften, offene Bürgerbeteiligung, Betriebsräte und Klimaräte geschehen.

LEGITIMITÄT UND PARTIZIPATION

Die Legitimität von Klimapolitik entsteht sowohl durch die Ergebnisse (Output-Legitimität) als auch durch den Prozess der Politikentwicklung (Input-Legitimität). Eine breite gesellschaftliche Beteiligung und die Einbindung verschiedener Interessengruppen sind entscheidend, um politische Unterstützung zu gewinnen. Ehrliche und



fundierte Informationen sind der andere Pfeiler für die Bereitschaft der Bevölkerung zum Umbau der Energiewirtschaft beizutragen. Bewusste Falschaussagen, neudeutsch „fake news“, verunsichern die Menschen und lassen sie beim „Weiter so wie bisher“ verharren. Dabei sind die umweltbedingten persönlichen und gemeinschaftlichen Schäden und Kosten enorm!

WAS WIR HEUTE TUN, ENTSCHEIDET DARÜBER, WIE DIE WELT VON MORGEN AUSSIEHT.

MARIE VON EBNER-ESCHENBACH

NEUE ERZÄHLWEISE

Es ist wichtig, von abstrakten Klimazielen (2 °C-Ziel) zu konkreten, lokal angepassten und eingebundenen Erzählungen überzugehen. Dies fördert eine breite gesellschaftliche Verantwortung und erhöht die Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen.

- Bei den offenen Stammtischen der EEG Neudörf können die Teilnehmer von den Erfahrungen anderer profitieren.
- Bei SOL-Symposien und beim

Klima-Dialog kann man viele andere Aktive treffen – der nächste Termin ist am 22.11.2024 in Wien.

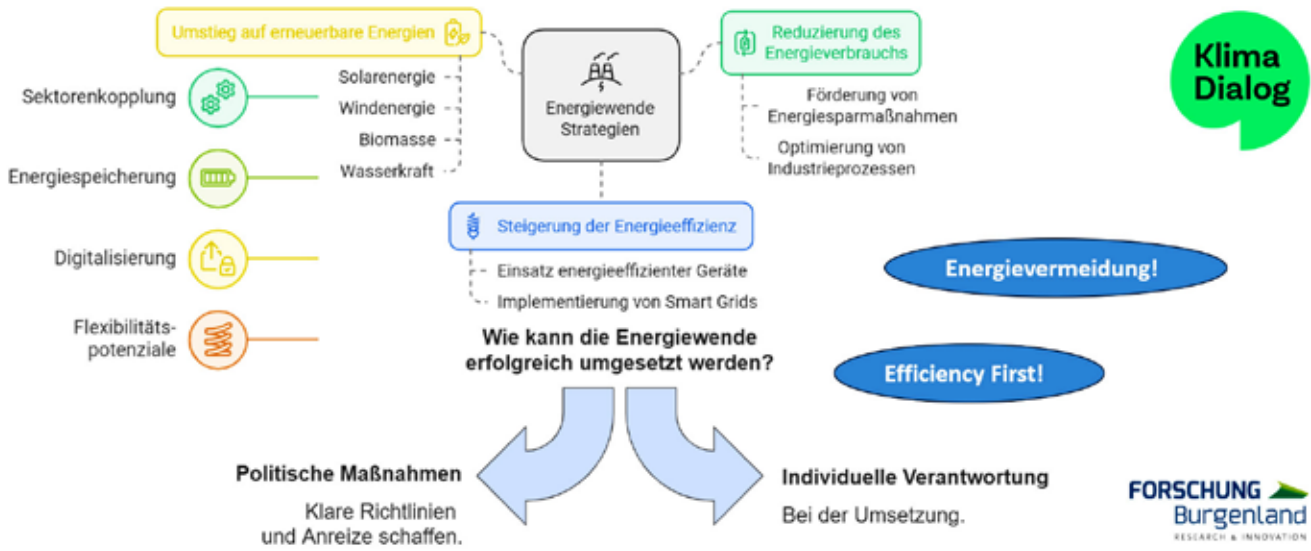
- Beim Klimabündnis Arbeitskreis (www.klimabuendnis.at/angebote/klimabuendis-gemeindeteam) oder beim Talente-Tauschkreis Wr. Neustadt (<https://talentetauschkreis.at/tauschkreis-wr-neustadt>) kannst du mittun.
- Beim Reparatur Café kannst du das Reparieren deiner Geräte unter Anleitung lernen: reparatur-cafe@noe-volkshilfe.at
- 5 Radlobby Gruppen gibt es im Burgenland: Bad Sauerbrunn, Eisenstadt, Kirschblütenregion, Neusiedler See Nord und die Radlobby Südburgenland www.radlobby.at

Welche lokale Initiative kennst du noch oder kennst du noch nicht? Hör dich um und nimm daran teil, setze Akzente!

FAZIT

Energiewende und Klimapolitik stehen vor großen Herausforderungen und enormen Chancen. Durch eine gerechte Verteilung von Kosten und Nutzen und die Einbindung der Bevölkerung können wir eine mehrheitsfähige und erfolgreiche Klimapolitik gestalten. Die breite Unterstützung der Bevölkerung zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, aber es bleibt noch viel zu tun!

Dr. Alina Brad, Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien, Vortrag beim Österreichischen Klimadialog, Eisenstadt, 18. Oktober 2024



INTERVIEW MIT EHEMALIGEM KLIMAMODELLIERER

Wolfgang Knorr führt uns 5 unumstößliche Fakten zur Klimaveränderung vor. Trotzdem hat sich weltweit der Treibhausgasausstoß nicht verringert. Vielleicht müssen wir doch auch an uns arbeiten?



1. Treibhausgas-Emissionen steigen, Temperaturen steigen → Eis schmilzt, Extremwetter nehmen zu

Dieser physikalische Zusammenhang ist seit über hundert Jahren wissenschaftlich belegt. Wolfgang Knorr: „Wir emittieren Treibhausgase. Die bleiben in der Atmosphäre. Die Temperaturen steigen, und dann gibt es bestimmte direkte Folgen: Das Eis schmilzt überall, es gibt mehr Hitzewellen und mehr Starkregenereignisse, weil die warme Luft mehr Feuchtigkeit speichern kann.“

2. In Erdzeitaltern gerechnet passieren die Veränderungen extrem schnell

„Die ganze Sache geht extrem schnell. Wir leeren ein geologisches Reservoir an Kohlenwasserstoffen [fossilen Brennstoffen], und innerhalb von ein paar Generationen wird es in der Atmosphäre kritisch. Auf der Zeitskala, auf der die Erde operiert, ist das wie eine Explosion.“

3. Stabiles Klima hat unsere komplexe Zivilisation erst ermöglicht

„Wir kommen gerade aus einer Phase von sehr stabilem Klima. In den letzten 7.000 bis 8.000 Jahren hat sich das Kli-

ma kaum verändert. [...] In dieser Zeit haben sich komplexe Gesellschaften entwickelt, die auf Landwirtschaft basieren. Jetzt haben wir einen sehr dicht besiedelten Planeten mit acht Milliarden Menschen, und diese Stabilität geht jetzt abrupt zu Ende.“

**KEEP THE OIL IN THE SOIL,
KEEP THE COAL IN THE HOLE.¹**

4. UN-Klimagipfel zeigen kaum Wirkung

„Wir haben seit ungefähr 50 Jahren so etwas wie Klimapolitik. [...] In dieser Zeit hat sich der Klimawandel immer weiter beschleunigt.“ (s. Grafik)

5. Weiter so → weitgehend unbewohnbare Erde („tödliche Schwüle“)

„Was wir sicher wissen: Wenn wir so weitermachen, alle fossilen Brennstoffe verbrennen und das CO₂ in die Luft lassen, wird die Erde zu einem großen Teil unbewohnbar.“

Wolfgang Knorr bezieht sich hier auf die sogenannte Kühlgrenztemperatur: Ein Zusammenwirken von Luftfeuchtigkeit und Hitze wird für den Körper auf Dauer tödlich.

¹ Spruch auf Klimademos: „Lasst das Öl in der Erdkruste, lasst die Kohle im Loch (im Bergwerk)!“

WAS SOLLEN WIR ALSO TUN?

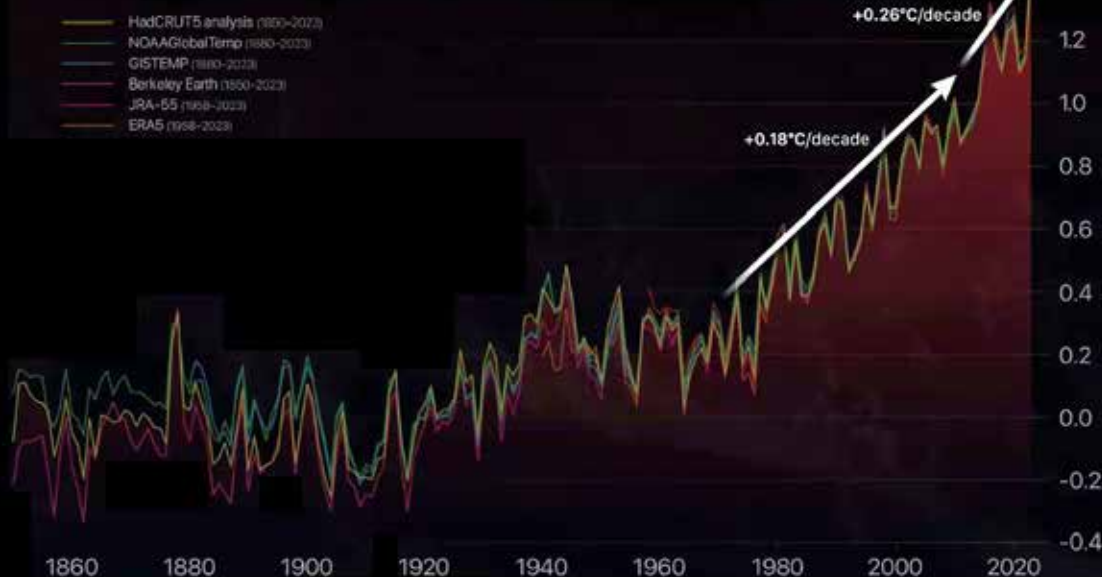
Die Flinte ins Korn zu schmeißen ist sicher nicht der richtige Weg! Es wurde auch schon viel erreicht.

- Ausbau erneuerbarer Energie steigt
- Umstieg auf Wärmepumpen nimmt Fahrt auf
- Gebäude werden effizienter gebaut, werden nachträglich gedämmt
- e-Mobilität nimmt stark zu
- Mehr Buslinien im Osten für öffentlichen Verkehr.

Wir müssen bei all unseren Entscheidungen die eigenen Handlungsspielräume nutzen und auf die effizientere Handlung setzen, das Angebot nutzen. Das Klimaticket ist ein Positiv-Beispiel, es findet in anderen Ländern Beachtung. Andersorts werden aber immer noch Straßen durch Natura 2000-Gebiete gebaut. Lassen wir uns nicht durch lebende Fossilien entmutigen, kämpfen wir weiter den guten Kampf und pflanzen wir den Baum der Hoffnung.

LOS - WIR SCHAFFEN DAS!

Jährliche globale Mitteltemperaturveränderung [°C] im Vergleich zum Durchschnitt aus 1850 bis 1900



DIE EIGENE MOBILITÄT GESTALTEN

Wir alle wollen mobil sein, uns von A nach B bewegen. Dazu stehen uns verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, nicht alle sind gleich nachhaltig.

Artikel von Josef Gansch

Mobilität bedeutet die Bewegung von Menschen und Dingen in Räumen, aber auch geistige und soziale Beweglichkeit. Hier in diesem Artikel wollen wir uns der räumlichen Mobilität widmen.

Der Grund für unsere Mobilität ist vielfältig. Wir wollen vielleicht jemanden besuchen oder zur Arbeit fahren, möglich ist auch der Besuch einer Organisation oder Schule, oder wir haben eine Behörde aufzusuchen. Der Urlaub ist auch ein wichtiger Faktor – oft wollen wir woanders die Freizeit verbringen. Bei den aufgezählten Mobilitätsgründen geht es um den Menschentransport.

Manchmal wollen wir Güter transportieren, beim Einkaufen oder beim Übersiedeln. Handwerker transportieren Werkzeug, Werkstücke oder Material. Vergleichen wir die Anzahl der PKW-Neuanmeldungen mit den LKW-Neuanmeldungen, so bemerken wir seit 2019 einen Rückgang bei den PKWs, bei den LKWs ist der Trend weiter steigend.

Bemerkenswert sind auch die 300.000 Nutzer*innen des Klima-Tickets¹. Der Klimaticket Report 2022 zeigt deutliche Verlagerungseffekte durch das Klima-Ticket Österreich. Bis zu 20 % der Klima-Ticket-Fahrten wären ohne das Klima-Ticket Ö überwiegend mit dem PKW zurückgelegt worden. Demgegenüber wären nur bis zu 5 % der Fahrten ohne das Klima-Ticket Ö gar nicht unternommen worden. Beim Klimadialog in Eisenstadt hat Umweltmi-

nisterin Leonore Gewessler mitgeteilt, dass bereits jede 7. Österreicher*in ein Klimaticket hat. Im Saal hatte jede*r zweite eines.

Ein Hauptfaktor bei der Mobilität ist der Transport von Menschen. Wir können mit dem PKW, den öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖV, also Bus, Bahn oder der Straßenbahn, in Wien auch mit der U-Bahn) reisen.

Manche Fahrten werden mit einem Zweirad gefahren, also Motorrad, Moped oder Fahrrad. Der größte Unterschied liegt augenscheinlich in der bewegten Masse. Viel Gewicht zu beschleunigen, braucht mehr Energie! Wichtig dabei ist

auch die Geschwindigkeit: Schnellfahren bedingt mehr Spritverbrauch, viel Bremsen auch! Im Umkehrschluss hilft es, langsamer und vorausschauend zu fahren – das kostet keinen Euro an Investition und hilft sofort! Zudem ist e-Mobilität effizienter, bewusst wird uns das nach folgender Grafik:



HILFREICHE TIPPS

- **Fahrgemeinschaften bilden** – so wird z.B. der Transportaufwand auf mehrere Personen aufgeteilt bzw. werden weitere Fahrten vermieden!
- **Vor AnachB App** – damit kann man sein Zeil mit dem Auto, dem Zug, dem Bus dem Rad bzw. zu Fuß erreichen. Es gibt auch den Modus „B+R“ – hier wird das Fahrrad (Bike) mit dem ÖV und einem eventuellen AST (Anrufsammeltaxi) kombiniert.
- **Scotty App** - meine Lieblings-App: egal wo ich bin, egal wann ich fahren möchte. Hier bekomme ich Auskunft. Die gefundenen Routen lassen sich auch einfach in den eigenen Terminkalender übertragen!
- **Öffentlichen Verkehr nutzen:** im Burgenland und in der Buckeligen Welt wurden die Linien und die Fahrplankarte deutlich verdichtet – probier es aus!
- **Geschwindigkeit reduzieren**
- weniger Fahrzeuggewicht – siehe oben: weniger Masse beschleunigen und abbremsen.
- **Windschlüpfrigeres Fahrzeug** nutzen: kein SUV, Dachaufbauten nur, wenn man sie braucht.
- Nur bei e-Mobilität kannst du die **Energie selber herstellen**, den Großteil des Jahres über!

Energieverbrauch/100 km

